

Nachdem Papst Pius X. die öftmalige, ja tägliche Kommunion so dringend empfohlen hat, ist für den Priester noch ein Grund mehr vorhanden, häufig von der heiligen Kommunion zu predigen. Der Priester muß dem Volke zeigen, wie man sich auf die heilige Kommunion vorbereiten solle und welchen Nutzen eine würdige Kommunion bringe; zugleich muß er aber auch auf den großen Schaden aufmerksam machen, den das Himmelbrot verursacht, wenn es unwürdig gegessen wird. Wer nun Stoff zu solchen Predigten wünscht, verschaffe sich vorliegendes Werk. Frei von hochtrabenden Phrasen, gewürzt mit nicht uninteressanten Erzählungen, fügt der Verfasser in recht volkstümlicher Weise an die Betrachtung einzelner Leidenswerkzeuge passend die Betrachtung über das heiligste Altarsakrament hinzu. In einer Predigt ist die Rede von der Vorbereitung auf die heilige Kommunion, in drei anderen von den Gnaden und großen Wirkungen derselben; dann findet sich ein Vortrag, der uns den Frevel, und ein anderer, der uns die Folgen einer unwürdigen Kommunion veranschaulicht; die Schluspredigt lehrt uns endlich, wie die Anbetung des Allerheiligsten Sakramentes überhaupt beschaffen sein solle. Sieht man von einigen formellen Fehlern ab, so werden vorliegende Predigten jedem, der sie benutzt, gute Dienste leisten.

P. Virgil Waß.

33) **Wahn und Wahrheit.** Ein Führer auf des Glaubens Sonnenberg für gebildete Jünglinge von Dr. Konstantin Holl, Rektor des erzbischöflichen Gymnasialkonvikts zu Rastatt. Freiburg i. Br. 1909. Herder'sche Verlagshandlung. 366 S. K 2.64, gbd. K 336.

Das Werk verdankt seinen Ursprung einem von Wohlwollen für die Jugend ichlagenden Herzen. Dr. Holl hatte bereits in dem Buche „Sturm und Steuer“ den studierenden Jüngling vor der einen Klippe gewarnt, an dem sein Lebensschiff zerschellen könnte, der Unstetigkeit; in diesem zeigt er ihm die andere, die ungläubige Zeitrichtung. In drei Abschnitten behandelt er den Stoff: die Tugend des Glaubens, die Sünde des Unglaubens und schließlich die Glaubensgefahren und den Glaubenschutz. Mit Bienenleib hat Verfasser Zitate und Beispiele zusammengetragen, um dem Jüngling zu zeigen, wie Gläubige und Ungläubige, Gelehrte und Staatsleute, Dichter und Philosophen gestimmt sind, denken und empfinden, wenn sie an die gegenwärtig immer schärfere Vojung „die Christus, die Antichrist“ herantreten. — In den Text hineingestreut sind eine große Zahl Dichterstellen, die für den studierenden Jüngling einen besonderen Reiz haben, weil sie aus ihm bekannten Klassitern genommen sind. Der wichtigste Abschnitt ist der letzte, weil hier der Verfasser seinem Schüler die Quellen des Unglaubens zeigt, wie Vernachlässigung der Glaubensübung, des Gebetes, Gleichgültigkeit gegen die Kirche, Mangel an Autoritätsgefühl, Umgang mit Glaubenslosen usw. Mögen nur viele Jünglinge das Buch zur Hand nehmen und es ihnen sein: „ein Führer auf des Glaubens Sonnenberg“.

Steyl.

P. H. St.

34) **Sommertage.** Literarische Skizzen und Wanderbilder. Von Dr. Josef Kreschnička. Wien. 1907. Verlag der Buchhandlung „Reichspost“. gr. 8°. 254 S. K 2.80 = M. 2.50.

Die vorliegenden „Sommertage“ sind eine „Sammlung literarischer Skizzen und Wanderbilder“, die größtenteils in der „sommerlichen Ferialzeit“ entstanden und zum Großteil, wenn nicht alle, als Feuilletons in Zeitungen erschienen sind. Die literarischen Skizzen S. 1—153 handeln von A. Stifter, Beda Weber, Flir, Mission, Pohl, Domanig, Hansjakob, Erdinger, Fahrngruber, Weizsäcker; die Wanderbilder (S. 157—254) führen uns nach Oberplan, Abazia, Maria Straßengel, Benedig, ins Salzburgische, in die niederösterreichischen Alpen, nach Oberbayern, an den Bodensee und nach St. Gallen. — Die mit viel Wärme und Liebe niedergeschriebenen Plaudereien sind vollkommen geeignet, „dem Leser einige Freude“ (Borm.) zu bereiten und namentlich dem Literatur- und Naturfreund nach Tisch statt eines Schläfchens oder